



Tierschutz – auch ein Thema in der Kinder- und Jugendliteratur

Katrin Borgsen & Johann Schäffer

Dr. Katrin Borgsen, Edingloher Weg 19, D-33659 Bielefeld, katrinborgsen@gmx.de,
Univ.-Prof. (i. R.) Dr. Johann Schäffer, Leiter der DVG-Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin,
Eintrachtstraße 5, D-81541 München, jfb.schaeffer@t-online.de

Einführung und Fragestellung

In Fortsetzung und Ergänzung zu den Studien zum Öffentlichkeitsbild des Tierarztes in der Kinder- und Jugendliteratur, die 2015 im Rahmen einer Dissertation* und 2021 in einem Poster veröffentlicht worden sind, sollen hier Erkenntnisse zum Umgang mit Tierschutzthemen in der Kinder- und Jugendliteratur gewonnen werden. Es kann sich dabei jedoch nur um einen kleinen Einblick und um eine Momentaufnahme handeln, wobei die Zitate in diesem Beitrag den im Eigenbesitz befindlichen Büchern entstammen und nicht dem Internet. Eine fachhistorische Grundlagenforschung zum gesamten Themenkomplex fehlt.

Obgleich Kinder die Zielgruppe der in diesem Poster vorgestellten Bücher sind, werden ganz verschiedene gängige, zwar ethischen und / oder tierschutzfachlichen Erfordernissen nicht genügende, aber den gesetzlichen Anforderungen zumeist entsprechende Tierhaltungen / -nutzungen durch den Menschen authentisch dargestellt und kritisch hinterfragt. Insbesondere der in Osnabrück lebende Marco Mehring ist in diesem Genre sehr engagiert.

Bücherauswahl und Textauszüge

In „Lotte rettet die Tiere“ beispielsweise heißt es: „Bestimmt langweilen sich die armen Tiere sehr. So ein Kaninchen, das wollte doch rennen und springen. In den engen Käfigen ging das freilich nicht“ (S. 20). An anderer Stelle wird das Thema Milchkuhhaltung kritisch hinterfragt: „Warum sind die Kälbchen nicht im Stall bei ihren Mamas?“ fragte Lotte. „Weil die Kälber uns doch sonst die ganze Milch wegtrinken würden“, antwortete der Milchbauer und lachte kurz auf. Lotte aber war gar nicht zum Lachen zumute. Je länger sie die Kälbchen betrachtete, desto trauriger wurde sie. Es war einfach gemein, den Kühen ihre Kinder wegzunehmen. Mama jedenfalls wäre sehr traurig, würde man ihr einfach die Lotte stehlen. Und sicherlich wäre auch Lotte sehr unglücklich, wenn man sie allein in einem solchen Kälberglu eingesperrt hätte. Diese Gedanken beschäftigten sie sehr“ (S. 25). [Könitzer 2017] - Kritische Gedanken über die Milchviehhaltung finden sich ebenso in den Werken „Karl Klops der coole Kuhheld“ und „Max & Fine“.

„Karl Klops der coole Kuhheld“ hört auf S. 34 des gleichnamigen Buches aus der Betonbaracke auf dem Nachbarhof Hilferufe: „Hilf! Ich will nicht geschlachtet werden!“ „Aua!“ Du bist mir auf die Pfote getreten!“ „Mach Platz!“ „Aua!“. Karl rennt daraufhin zu Onkel Tom: „Da nebenan, da sind Schweine, denen geht es schrecklich schlecht“, stieß Karl hervor. - „Ich weiß“, sagte Tom, „der Bauer hat tausend Schweine, sie stehen furchtbar eng im Stall und sind so dick, dass sie kaum laufen können.“ - „Wir müssen ihnen helfen“, bettelte Karl, „ich glaub, heute kommt der Schlachter.“ - „Ja, es ist Dienstag“, sagte Tom. „Aber wir können den Schweinen nicht helfen, denn sie gehören dem Bauern, und was er mit ihnen macht, ist erlaubt. Leider.“ [Taubitz 2012]

Auch das Buch „Max & Fine 3 Die Schweineverschwörung“ hinterfragt die Tierschutzgerechtigkeit der konventionellen Mastschweinehaltung: „Das Leben auf den unbequemen und unnatürlichen Spaltenböden führt zu verschiedenen Erkrankungen und zum Teil schweren Verletzungen. Gerade gegen Ende der Mast sind die Tiere so groß, dass die Bodenfläche kaum ausreicht, um allen Tieren gleichzeitig das Ruhen in der Seitenlage zu ermöglichen“ (S. 90). Auf derselben Seite wird zudem ihre Lebensdauer aus ethischer Sicht kritisch hinterfragt: „Unter natürlichen Bedingungen sind Schweine erst mit drei bis vier Jahren vollständig ausgewachsen. Doch hier, in der sogenannten Masthaltung, dauert ihr Leben nur etwa sechs Monate“, „Stellt euch das vor: nur sechs Monate! Das sind noch alles Kinder, die dann von den Menschen gegessen werden.“ [Mehring 2017]

Marco Mehring spricht in „Nachts im Labor“ die gängige Praxis des Affenexports von Mauritius an die Tierversuchungsindustrie in USA, Großbritannien und Europa an, vor allem nach Frankreich und Deutschland. Auch wird in der Handlung konkret auf ein Tierversuchslabor in Münster als Zielort von Langschwanzmakaken Bezug genommen (S. 21: „Endstation Münster!“, brüllte er laut und lachte dreckig“). [Mehring 2022] - In den Laboren von Deutschlands größtem „Affenverbraucher“, der Firma Labcorp (ehemals Covance) in Münster, werden unter anderem trächtigen Affen giftige Stoffe zugeführt, um Auswirkungen von Substanzen auf deren ungeborenen Nachwuchs zu testen. Die Übertragbarkeit auf den Menschen ist aufgrund der Artunterschiede dabei nicht gegeben. [1]



Buchumschlag „Lotte rettet die Tiere“, 2017, printed in Poland by Amazon. Fulfillment Poland Sp. z o.o., Wrocław



Buchumschlag „Karl Klops der coole Kuhheld“, 2013, Edda Verlag, Göttingen



Buchumschlag „Max & Fine“, 2014, tredition GmbH, Hamburg



Buchumschlag „Max & Fine 3 Die Schweineverschwörung“, 2017, tredition GmbH, Hamburg



Buchumschlag „Nachts im Labor“, 2022, companion media, Münster



Mehring, „Nachts im Labor“, 2022, S. 81

Ausgewertete Bücher

1. „Max & Fine“ von Marco Mehring, Veröffentlichung 2014.
2. „Max & Fine 2 Hier! hau ab!“ von Marco Mehring, Veröffentlichung 2017.
3. „Max & Fine 3 Die Schweineverschwörung“ von Marco Mehring, Veröffentlichung 2017.
4. „Nachts im Labor“ von Marco Mehring, Veröffentlichung 2022.
5. „Lotte rettet die Tiere“ von Lotte Köbner, Veröffentlichung 2017.
6. „Karl Klops der coole Kuhheld“ von Udo K. Taubitz, Veröffentlichung 2012.
7. „Lass mich frei!“ von Patrick George, Veröffentlichung 2016.
8. „Wieso? Wieshalb? Warum? Warum Tiere Rechte haben und Schmeißen schlecht für das Klima sind“ von Hilar Seegin, Veröffentlichung 2016.
9. „Liebe! - Ein vegetarischer Entnommen“ von Mina Bari, Veröffentlichung 2014.



Buchumschlag „Die Weihnachtsans Auguste“

„Die Weihnachtsans Auguste“ von Friedrich Wolf aus dem Jahr 1946 ist ein bekannter Klassiker, der schon früh die Tierethik im Rahmen einer märchenhaften Erzählung aufgriff, welche für den Rundfunk und das Fernsehen der DDR vertont (1959) und mehrmals verfilmt wurde (zuletzt 1987/88).